

Botschaft 108

Paris, 6. Dezember 2006

Ein Brief an einen amerikanischen Devotee in Arizona und einen anderen in Kalifornien.

Namaste Hankji & Rickji,

Es ist tatsächlich ein gutes Gefühl, eine kurze Notiz zu den Wundertaten meiner Vorfahren in der dynastischen Linie des Kriya Yoga zu haben. Was wichtig ist, ist gewahr zu sein, mit einer Energie und Reife des Verstehens der Wirklichkeit, ohne in fiktive Annahmen, Zuschreibungen und Abstraktionen zu gehen, da diese die Ursachen für Unruhen und Störungen im trennenden Bewusstsein sind. Der Mythos namens „denkender Verstand“ und seine Unart, die Illusion des „Ich“, ist ständig damit mit fantasievollen Erfindungen beschäftigt, um die Aufrechterhaltung und Kontinuität des „Ich“ zu schützen. Dieser Prozess hält die Trennung des menschlichen Bewusstseins vom Segen des Lebens und seiner natürlichen Intelligenz sowie vom spontanen, wahlfreien – unparteiischen – ganzheitlichen Gewahrsein aufrecht, das aus der Liebe hervorströmt.

Diese Trennung vom Leben und von der Liebe ist das grundlegende Leid und die Krankheit der Menschheit, die zu Ungleichgewicht und Konflikten auf jeder Ebene menschlicher Belange führt. Das Verstehen des Mythos des „denkenden Geistes“ und des illusionären „Ich“, unmittelbar durch und für einen selbst durch Svadhyay (nicht durch irgendeinen Psychologen oder „Guru“ oder „Kundalini“-Spezialisten oder andere Torheiten) entwickelt eine radikale Veränderung im Bewusstsein und führt zu einer Veränderung im Gehirn.

Gerede über Wunder, die von Krishna oder Jesus Christus oder Heiligen oder Yogis oder Sadhus oder Saibabas oder Himalaya Avadhuts oder Lahiris gewirkt wurden, hat nichts mit menschlichem Schmerz und Leid zu tun. Schmerz und Paranoia der Menschen können nur durch nach innen gerichtete Erleuchtung beseitigt werden, nicht durch nach außen gerichtete Aufregung.

Jai Leben, Jai Liebe